

# **Modulhandbuch**

für den Master-Studiengang

**Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)**

# Inhalt

## **Modulplan: Übersicht nach Bereichen**

### **Modul- und Veranstaltungsverzeichnis**

Bereich: Kunstwissenschaft

Bereich: Designwissenschaft

Bereich: Schnittstellen

### **Impressum**

### **Legende**

## Fachbereich Kunst und Design Master of Arts in Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)

### Modulplan: Übersicht nach Bereichen

Bereiche		1 WS	2 SS	3 WS	4 SS
Kunstwissenschaft	<p><b>Kunstwissenschaftliche Methoden (P)</b> Kunstgeschichte Kunstsoziologie Kunstdidaktik</p> <p><b>Kunstwissenschaft: Fokus (P, 4 aus 5)</b> Ästhetik (WP) Gattungen (WP) Vermittlung (WP) Kunst und Lebenswelt (WP) Kunst und Institutionen (WP)</p> <p><b>Kunstwissenschaft: Zeitphänomene (WP, 4 aus 5)</b> Gegenwartskunst (WP) Kunsttheorie der Moderne (WP) Kunst und Gesellschaft (WP) Aktuelle Kunstdidaktik (WP) Visuelle Kommunikation (WP)</p>	10 4 3 3	15 4 4 4 3 3	(WP) 15 4 4 4 3 3	
Designwissenschaft	<p><b>Designwissenschaftliche Methoden (P)</b> Historisch-systematische Designwissenschaft Semiotisch/phänomenologische Medientheorien Empirische Designforschung</p> <p><b>Designwissenschaft: Fokus (P, 4 aus 5)</b> Design und Lebenswelt (WP) Design und Technik (WP) Design und Ästhetik (WP) Design und soziale Steuerung (WP) Ästhetik und Technik der Medien (WP)</p> <p><b>Designwissenschaft: Zeitphänomene (WP, 4 aus 5)</b> Design und Architektur (WP) Designtheorie seit 1970 (WP) Aktuelle Kommunikationstheorien (WP) Nutzerzentrierte Systementwicklung. (WP) Soziologie der Mode (WP)</p>	10 4 3 3	15 4 4 4 3 3	(WP) 15 4 4 4 3 3	
Schnittstellen	<p><b>Fachspezifische Techniken (P, mind. 3, je nach Qualifikationsprofil)</b> Kunstwissenschaftliches Arbeiten Designwissenschaftliches Arbeiten Text, Sprache, Rhetorik Vermittlungstechniken Kulturelle Identitäten (Sprachkurse; OrgLab/KOSTBAR)</p> <p><b>Transfer (P / Pr, 2 aus 4)</b> Soziale Nachhaltigkeit (WP) Marketing (WP) Design als Wirtschaftsfaktor (WP) Kulturelle Innovationen (WP)</p>	10 4 4 2 2 2 2 2		15 8 8 7 7	
Master-Arbeit	<p><b>MA-Arbeit</b> MA-Thesis Kolloquium</p>				30 28 2
<b>Summe Cr</b>	<b>120</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

#### Legende

P = Pflicht

WP = Wahlpflicht

Pr = Projektmodul

## Modul- und Veranstungsverzeichnis Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)

### Bereich: Kunstwissenschaft

#### Kunstwissenschaftliche Methoden (P)

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	1 / 1
Turnus	WS
Modultyp	Pflichtmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	Fachspezifische Techniken, allen weiteren Kunstwissenschaft-Modulen

Lehrveranstaltungen (P)	SWS	KZ	SSt	Cr
Kunstgeschichte	2	30	90	4
Kunstsoziologie	2	30	60	3
Kunstdidaktik	2	30	60	3
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>300</b>	<b>90</b>	<b>210</b>	<b>10</b>

Qualifikationsziele	Verständnis für die grundlegenden Methoden der Kunstwissenschaften und ihrer Referenzdisziplinen Kunstgeschichte und Soziologische Ästhetik einschließlich der Befähigung, diese Methoden bei der Analyse historischer und aktueller künstlerischer Phänomene anzuwenden.
Prüfungsvorleistungen	ein Teilnahmechein pro gewählte Veranstaltung (= 3 TS)

#### Zugehörige Lehrveranstaltungen

Vorlesung (P)	<b>Kunstgeschichte (P)</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	100
Ziele	Die Studierenden sind fähig, Kunstwerke zu beschreiben und zu interpretieren: Sie können methodische Ansätze der Stilanalyse, Strukturanalyse, Semiotik, Hermeneutik u.a. unterscheiden.
Inhalte	Ausgewählte Werke der abendländischen Kunstgeschichte unter Bezug auf exemplarische Literatur und Forschungsergebnisse.
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	Neben einem Grundkanon von Klassikern (Alois Riegl, Heinrich Wölfflin, Erwin Panofsky, Hans Sedlmayr) und zeitgenössischen Autoren (Hans Belting, Horst Bredekamp, Wolfgang Kemp) wird Fachliteratur zu den behandelten Themen gelesen.
Lehrform	Vorlesung
Verwendbarkeit	Industrial Design (MA), Kommunikationsdesign (MA), Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus einer Klausur <i>oder</i> mündlichen Prüfung und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen zwei der drei Veranstaltungen sie eine Modulprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

Vorlesung (P)	<b>Kunstsoziologie (P)</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	60
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, Phänomene von Kunst und Alltagsästhetik nach anthropologischen Konstanten und Variablen sozialer Dynamik zu differenzieren, formulieren erste eigenständige Fragestellungen und wenden das erworbene Wissen im interdisziplinären Diskurs an.
Inhalte	Kunst als Phänomen sozialer und ästhetischer Differenzierung und als Modell kommunikativen Handelns; Kunst- und kulturosoziologische Ansätze (Hermeneutik, Strukturanalyse, Konstruktivismus)
Schlüsselqualifikationen	Die Fähigkeit, die Kunst als soziales Phänomen zu erkennen und zu analysieren.
Literatur	Max Weber: „Die Objektivität sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis“; Georg Simmel: „Soziologische Ästhetik“, Arnold Hauser: Sozialgeschichte der Kunst Arnold Gehlen: Zeitbilder. Zur Soziologie und Ästhetik der modernen Malerei. Alphons Silbermann (Hrsg): Klassiker der Kunstsoziologie. Niklas Luhmann: Die Kunst der Gesellschaft.
Lehrform	Vorlesung
Verwendbarkeit	Kunstpädagogik, Kommunikationsdesign
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus einer Klausur <i>oder</i> mündlichen Prüfung und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen zwei der drei Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (P)	<b>Kunstdidaktik (P)</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	20
Ziele	Die Studierenden erwerben Wissen über kunstpädagogische Konzeptionen (historisch und bis zur Wende des 21. Jahrhunderts) und sind in der Lage, diese in Bezug zu zeitgeschichtlichen Phänomenen zu reflektieren. Die Studierenden sind fähig, Kenntnisse über die bildnerische Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu erwerben und anzuwenden. Sie verfügen über grundsätzliches Wissen zu den Einsatz- und Umsetzungsmöglichkeiten der Didaktik und Methodik kunstpädagogischer Konzeptionen sowie über Kenntnisse über Bildungsforschung in der Kunstpädagogik. Die Studierenden können einen Überblick über (außer-) schulische Kunstpädagogik (z. B. Kultur- und Museumspädagogik) leisten.
Inhalte	Kunstpädagogische Konzeptionen, bis zur Wende des 21. Jahrhunderts; bildnerische Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; Didaktik und Methodik des Kunstunterrichts; Bildungs- und Wirkungsforschung in der Kunstpädagogik; (außer-) schulische Kunstpädagogik (z. B. Kultur- und Museumspädagogik)
Schlüsselqualifikationen	Projekt- und Teamarbeit, Diskussionsleitung, Moderation, Präsentation, studentische Vorträge, Einsatz audio-visueller digitaler Präsentationsmedien, Gruppenarbeit an Fallstudien, biografische Selbstreflexion
Literatur	- Bering, Cornelia/ Bering, Kunibert (Hg.): Konzeptionen der Kunstdidaktik. Dokumente eines komplexen Gefüges, Oberhausen (Athena) 1999- Kemp, Wolfgang: "... einen wahrhaft bildenden Zeichenunterricht überall einzuführen". Zeichnen und Zeichenunterricht der Laien 1500 - 1870. Ein Handbuch, Frankfurt a.M. 1979- Otto, Gunter: Lehren und Lernen zwischen Didaktik und Ästhetik, Band 3, Didaktik und

Ästhetik, Kallmeyer (Seelze) 1998

- Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik, 2. Auflage, Stuttgart 2005- Richter, Hans-Günther: Geschichte der Kunstdidaktik. Konzepte zur Verwirklichung von ästhetischer Erziehung seit 1880, Düsseldorf 1981

Lehrform

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, empirische Erkundungsformen

Verwendbarkeit

Kunstpädagogik

Modulteilprüfung

Die Modulprüfung besteht insgesamt aus einer Klausur *oder* mündlichen Prüfung und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen zwei der drei Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

**Kunstwissenschaft: Zeitphänomene (WP, 1 aus 2 als Schwerpunkt)**

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	1 / 1
Turnus	SS
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	allen weiteren Kunstwissenschaft-Modulen

<b>Lehrveranstaltungen (WP, 4 aus 5)</b>	SWS	KZ	SSt	Cr
Gegenwartskunst	2	30	90	4
Kunsttheorie der Moderne	2	30	90	4
Kunst und Gesellschaft	2	30	90	4
Aktuelle Kunstdidaktik	2	30	60	3
Visuelle Kommunikation	2	30	60	3
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>450</b>			<b>15</b>

Qualifikationsziele	Verständnis aktueller Tendenzen des Kunstmarktes sowie der Medien- und Alltagsästhetik im Kontext des sozialen Wandels und der Globalisierung der Kultur. Befähigung zur Professionalisierung in neuen Handlungsfeldern eines privaten und öffentlichen kulturellen Dienstleistungs-Sektors.
---------------------	--

Prüfungsvorleistungen	ein Teilnahmechein pro gewählte Veranstaltung (= 4 TS)
-----------------------	--

**Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Seminar (WP)

**Gegenwartskunst (WP)**

Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	20

Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, Kunstwerke der Tradition und der Moderne von jenen der Gegenwart zu unterscheiden. Sie haben einen Überblick über die regionalen Besonderheiten im globalen Kontext („Kunstlandschaften“), über die Mechanismen der Kunstwelt und ihrer Institutionen sowie über die Vielfalt alter und neuen Medien.
-------	--

Inhalte	Ausgewählte Werke der Gegenwart unter Bezug auf kunstkritische Erklärungen in Katalogen und Zeitschriften
---------	---

Schlüsselqualifikationen	-
--------------------------	---

Literatur	- Kunstforum International - Flash Art - Artforum - Parket - Frame
-----------	--

Lehrform	Vorlesung
Verwendbarkeit	Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen,

a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

Seminar (WP)	<b>Kunsttheorie der Moderne (WP)</b>
Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	20
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, kunsttheoretische Texte von Künstlern und Kritikern einer kritischen Lektüre zu unterziehen.
Inhalte	Ausgewählte Schriften von Künstlern und Kritikern des 19. und 20. Jahrhunderts
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- Charles Harrison und Paul Wood: Kunsttheorie 19. und 20. Jahrhundert, 2 Bde., Ostfildern-Ruit 1998 - Vietta, Silvio (Hg.): Ästhetische Moderne in Europa. Grundzüge und Problemzusammenhänge seit der Romantik, München 1998 - Freeland, Cynthia: Auch das ist Kunst. Eine Einführung in die Kunsttheorie, Berlin 2003 - Hofmann, Werner: Grundlagen der modernen Kunst - Warnke, Martin: Nah und Fern zum Bilde. Beiträge zu Kunst und Kunsttheorie, Köln 1997
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (WP)	<b>Kunst und Gesellschaft (WP)</b>
Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	30
Ziele	Die Studierenden erkennen, Zeitphänomene in Mode, Medien und Bildender Kunst in ihrer interdependenten Beziehung zur Gesellschaft und sind in der Lage, erworbene Methodenkenntnisse bei der Analyse dieser Phänomene anzuwenden.
Inhalte	Beschleunigung kultureller Zyklen in den westlichen Inszenierungsgesellschaften; Medien der Selbstinszenierungen; Performativität in Kunst und Alltag; Jugend-, Senioren- und Kultmarketing. Nachfrage und Wandel der Berufsbilder im Kultur-Sektor.
Schlüsselqualifikationen	Funktion von Kunst als Form sozialer Steuerung wird erkannt; davon abgeleitet werden institutionalisierbare Handlungsperspektiven.
Literatur	- Georg Simmel: Philosophie des Geldes. - Gerhard Schulze: Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. - Roland Burkart: Kommunikationswissenschaften - Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kunstpädagogik, Kommunikationsdesign
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen,

a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

## Seminar (WP)

**Aktuelle Kunstdidaktik (WP)**

Studiensemester

2

Turnus

SS

Gruppengröße

20

Ziele

Die Studierenden erwerben Wissen über aktuelle kunstpädagogische Konzeptionen der Gegenwart und sind in der Lage, diese in Bezug zu zeitgeschichtlichen Phänomenen zu reflektieren. Die Studierenden sind fähig, Kenntnisse über die bildnerische Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu erwerben und anzuwenden, insbesondere in Bezug auf die Anwendung digitaler bildnerischer Gestaltungsmedien. Sie verfügen über grundsätzliches Wissen über der Einsatz- und Umsetzungsmöglichkeiten der Didaktik und Methodik gegenwärtiger kunstpädagogischer Konzeptionen in Bezug auf die Bereiche „Bild / visuelle Kompetenz“, „Kunst; Künstlerische Bildung“, „Subjekt / Biografieorientierung / Ästhetische Forschung“ sowie über Kenntnisse über Bildungsforschung in der aktuellen Kunstpädagogik. Die Studierenden können einen Überblick über zeitgenössische (außer-) schulische Kunstpädagogik (z. B. Kultur- und Museumspädagogik) leisten.

Inhalte

Kunstpädagogische Konzeptionen der Gegenwart und zukünftige Herausforderungen für die Kunstdidaktik; Bildnerische Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen insbesondere in Bezug auf die Anwendung digitaler bildnerischer Gestaltungsmedien; Didaktik und Methodik gegenwärtiger kunstpädagogischer Konzeptionen in Bezug auf die Bereiche „Bild / visuelle Kompetenz“, „Kunst; Künstlerische Bildung“, „Subjekt / Biografieorientierung / Ästhetische Forschung“; Bildungs- und Wirkungsforschung in der Kunstpädagogik; (außer-) schulische Kunstpädagogik (z. B. Kultur- und Museumspädagogik).

Schlüsselqualifikationen

Projekt- und Teamarbeit, Diskussionsleitung, Moderation, Präsentation, studentische Vorträge, Einsatz audio-visueller digitaler Präsentationsmedien, Gruppenarbeit an Fallstudien, biografische Selbstreflexion

Literatur

- Buschkühle, Carl-Peter (Hg.): Perspektiven künstlerischer Bildung, Köln 2003- Kämpf-Jansen, Helga: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft, Köln 2001- Kirschenmann, Johannes / Peez, Georg (Hg.): Computer im Kunstunterricht, Donauwörth 2004- Lange, Marie-Luise: Grenzüberschreitungen. Wege zur Performance, Königstein/Ts. (Ulrike Helmer Verlag) 2002

- Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik, 2. Auflage, Stuttgart 2005- Selle, Gert / Zacharias, Wolfgang/Burmeister, Hans-Peter (Hrsg.): Anstöße zum Ästhetischen Projekt. Eine neue Aktionsform kunst- und kulturpädagogischer Praxis? Hagen/Loccum (LKD-Verlag) 1994

Lehrform

Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, empirische Erkundungsformen

Verwendbarkeit

Kunstpädagogik

Modulteilprüfung

Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren *oder* mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

Seminar (WP)	<b>Visuelle Kommunikation (WP)</b>
Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	35
Ziele	<p>An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen wird Visuelle Kommunikation über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen der Kunst-, Bild- u. Medienwissenschaft erarbeitet.</p> <p>Bilder und Bildverwendungen sollen in allen relevanten Bereichen und Aspekten beschrieben und durch geeignete grundlegende Prinzipien erläutert werden. Nicht nur Bilder aus dem Bereich der Kunst, sondern auch technische -, wissenschaftliche - und Werbebilder und die Modalitäten ihrer Kommunikation sind Inhalt der Auseinandersetzung. Die Kommunikationstheorie zielt auf ein Verständnis der je spezifischen Eigenleistungen von Bild und Sprache und versucht die Rhetorik der Bilder eingehender zu untersuchen. Visual Culture befragt die Aspekte der Kultur, die auf bildlicher Repräsentation basieren.</p>
Inhalte	Entwicklung eines Instrumentariums zur Untersuchung von Bildern; Verständnis einer Rhetorik des Bildes; methodisch reflektierte Analyse
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kommunikationsdesign (MA)
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

**Kunstwissenschaft: Fokus (P)**

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	2 / 1
Turnus	WS
Modultyp	Pflichtmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	allen weiteren Kunstwissenschaft-Modulen

<b>Lehrveranstaltungen (WP, 4 aus 5)</b>	SWS	KZ	SSSt	Cr
Ästhetik	2	30	90	4
Gattungen	2	30	90	4
Vermittlung	2	30	90	4
Kunst und Lebenswelt	2	30	60	3
Kunst und Institution	2	30	60	3
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>450</b>			<b>15</b>

Prüfungsvorleistungen	ein Teilnahmechein pro gewählte Veranstaltung (= 4 TS), Exkursionen
-----------------------	--

**Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Seminar (WP)

**Ästhetik (WP)**

Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	20
Ziele	Die Studierenden sind fähig, über den Kunstbegriff zu reflektieren, kennen seine Entstehung in der Neuzeit, seine Differenzierung und seine expansive Auflösung in den letzten Jahrzehnten. Sie diskutieren kritisch über philosophische und künstlerische Aspekte der Kunst und ihrer Gattungen.
Inhalte	Lektüre und Interpretation ausgewählter Literatur
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- Charles Harrison und Paul Wood: Kunsttheorie 19. und 20. Jahrhundert, 2 Bde., Ostfildern-Ruit 1998 - Hauskeller, Michael: Was ist Kunst? Positionen der Ästhetik von Platon bis Danto, München 1998
Lehrform	-
Verwendbarkeit	Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik
Modulprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

Seminar (WP)

**Gattungen (WP)**

Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	20
Ziele	Die Studierenden kennen die Ordnungen der Kunstgattungen Architektur, Plastik,

Inhalte	Malerei, Kunstgewerbe und sich in der Moderne entwickelnder weiterer Gattungen (Readymade, Performance, Land Art, u.a.) sowie deren Grenzüberschreitungen. An ausgewählten Beispielen aus der abendländischen Kunstgeschichte werden die traditionellen Kunstgattungen unterschieden und ihre Feinabstimmung im Sinne motivlicher Ausrichtung (Historienbild, Stilleben u.a.) vorgenommen.
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren: Bd. 1 Historienmalerei, Hg. v. Thomas W. Gaehtgens, Berlin 1996; Bd. 2 Porträt, Hg. v. Wolfgang Preimesberger, Berlin 1999; Bd. 3 Landschaftsmalerei, Hg. v. Werner Busch, Berlin 1997; Bd. 4 Genremalerei, Hg. v. Barbara Gaehtgens, Berlin 2002; Bd. 5 Stilleben, Hg. v. Eberhard König, Berlin 1996.
Lehrform	-
Verwendbarkeit	Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (WP)	<b>Vermittlung (WP)</b>
Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	20
Ziele	Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zu fachdidaktischen Methoden der Begegnung mit Kunst- und Kulturwerken. Sie sind dazu fähig, Verständnis und Erfahrung für historische Ansätze der Vermittlung seit 1900 zu entwickeln unter der Maßgabe der Reflexion über gesellschaftliche Entwicklungen und zu deren aktueller Relevanz. Die Studierenden können kunstwissenschaftliche Analysemethoden für die kunstpädagogische Intervention aufbereiten und handlungsorientierter Verfahren der Vermittlung anwenden, z.B. innerhalb von Stationen- und Gruppenarbeit oder praktisch-bildnerischer Zugänge. Die Studierenden verfügen über differenzierte Kenntnisse über die Begegnung mit Kunst- und Kulturwerken vor dem Original und vor Reproduktionen.
Inhalte	Anwendung kunstwissenschaftlicher und künstlerisch-experimenteller zielgruppenspezifischer Vermittlungsmethoden für die Begegnung mit Kunst- und Kulturwerken: formal-analytischer Ansatz, hermeneutisch-phänomenologischer Ansatz, semiotischer Ansatz, ikonologischer Ansatz, biografisch-psychologischer Ansatz, sozial-historischer Ansatz, rezeptionsästhetischer Ansatz, experimentelle Ansätze (künstlerische Feldforschung, Rekonstruktion/ Dekonstruktion/ Konstruktion)#
Schlüsselqualifikationen	Projekt- und Teamarbeit, Diskussionsleitung, Moderation, Präsentation, studentische Vorträge, Einsatz audio-visueller digitaler Präsentationsmedien, Gruppenarbeit an Fallstudien, biografische Selbstreflexion
Literatur	- Busse, Klaus-Peter: Lernbox Kunst. Das Methodenbuch, Seelze (Friedrich Verlag) 2002  - Cremer, Claudia/ Drechsler, Michael/ Mischon, Claus/ Spall, Anna: Fenster zur Kunst. Ideen für kreative Museumsbesuche, Berlin/ Milow (Schibri Verlag) 1996  - Kirschenmann, Johannes / Schulz, Frank: Bilder erleben und verstehen. Einführung in die Kunstrezeption, Leipzig (Klett) 1999  - Kirchner, Constanze/ Kirschenmann, Johannes: Mit Kunst zur Kunst. Beispiele ästhetischer Praxis zur handlungsorientierten Kunstrezeption, Donauwörth (Auer) 2005  - Kunst+Unterricht 253/254 2001: Assoziative Methoden der Kunstrezeption
Lehrform	Vortrag, Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionen, Aussprache, Übungen, Einsatz insbesondere digitaler Medienformen, empirische Erkundungsformen

Verwendbarkeit Modulteilprüfung	Kunstpädagogik Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (WP)	<b>Kunst und Lebenswelt (WP)</b>
Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	30
Ziele	Die Studierenden verfügen über Methoden, die Ästhetik von Lebenswelten zu dokumentieren (teilnehmende Beobachtung, Spurensuche). Sie sind in der Lage Kontinuität und Wandel festzustellen und sozioästhetische Milieus in einer Micro- und Macroperspektive zu analysieren.
Inhalte	Traditionelle und mediale Konstitution von Lebenswelt (gegenstandsbezogene Kommunikations- und Medientheorie); Jugendkulturen, soziale Milieus, Lebensstile; Vielfalt der Konzeptionen von Realitätsbegriffen (Materialismus, Konstruktivismus); Probleme des Dokumentarismus.
Schlüsselqualifikationen	Anwendung von Methodenvielfalt (qualitative, quantitative M.), Einbeziehung künstlerischer Methoden
Literatur	- Berger/ Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit; - Alfred Schütz: Strukturen der Lebenswelt; - Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns, - Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft - Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit Modulteilprüfung	Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik, Kommunikationsdesign Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (WP)	<b>Kunst und Institutionen (WP)</b>
Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	20
Ziele	Die Studierenden kennen die Entstehungsgeschichte, Funktion und Bedeutung von Ausbildungsorten (Werkstätten, Akademien), Ausstellungsorten (Museen, Kunstverein, Kunsthalle, Biennalen) und dem Kunstmarkt (Galerie, Messe) sowie ihre jeweilige Problematik.
Inhalte	Ausgewählte Beispiele aus allen Jahrhunderten
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- Brian O'Doherty: Inside the White Cube, Berlin 1996 (engl. 1976) - Crimp, Douglas: Über die Ruinen des Museums, Dresden/Basel 1996 (engl. 1993) - Christian Kravagna und das Kunsthhaus Bregenz (Hg.): Das Museum als Arena. Institutionskriische Texte von KünstlerInnen, Köln 2001
Lehrform	-
Verwendbarkeit Modulteilprüfung	Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche

---

Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

**Bereich: Designwissenschaft****Designwissenschaftliche Methoden (P)**

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	1 / 1
Turnus	WS
Modultyp	Pflichtmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	Fachspezifische Techniken, allen anderen Designwissenschaft-Modulen

<b>Lehrveranstaltungen (P)</b>	SWS	KZ	SSt	Cr
Historisch-systematische Designforschung	2	30	90	4
Semiotische/phänomenologische Medientheorien	2	30	60	3
Empirische Designforschung	2	30	60	3
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>300</b>	<b>90</b>	<b>210</b>	<b>10</b>

Prüfungsvorleistungen ein Teilnahmechein pro gewählte Veranstaltung (= 3 TS)

**Seminar (P) Historisch-systematische Designwissenschaft (P)**

Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Die Studierenden sind fähig Designobjekte zu beschreiben, zu interpretieren und in ihrem kulturellem Kontext zu erklären. Sie können methodische Ansätze der Kulturtheorie, der Technikgeschichte, der Soziologie und der Designgeschichte selbst unterscheiden und zum Einsatz bringen.
Inhalte	Geschichte des Design in großen kulturellen, politischen und soziologischen Zusammenhängen.
Schlüsselqualifikationen	- überwiegender Erwerb von fachbezogenen sowie fachübergreifenden Kompetenzen - Moderation, studentische Vorträge
Literatur	- Fuchs, Heinz/Burkhardt, Francois: Produkt. Form. Geschichte. 150 Jahre deutsches Design. Berlin 1985. - Meurer, Bernd/Vincon, Hartmut: Industrielle Ästhetik: Zur Geschichte und Theorie der Gestaltung. (Werkbund Archiv, Bd.9) Gießen 1983. - Schepers, Wolfgang (Hrsg.): '68. Design und Alltagskultur zwischen Konsum und Konflikt. Köln 1998. - Selle, Gert: Die Geschichte des Design in Deutschland von 1870 bis heute. Entwicklung der industriellen Produktionskultur. Köln 2002. - Walker, A. John: Designgeschichte. Perspektiven einer wissenschaftlichen Disziplin. München 1992.
Lehrform	Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	mündliche Prüfung

**Seminar (P) Semiotische/phänomenologische Medientheorien (P)**

Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Die Studierenden kennen die methodischen Ansätze einer phänomenologischen und zeichentheoretischen Definition medialer Kommunikation.
Inhalte	Historische und aktuelle Probleme der Massenkommunikation.
Schlüsselqualifikationen	Die bewusste und kritische Auseinandersetzungsfähigkeit mit medialer Kommunikation.
Literatur	Erwin Husserl Siegfried Cracauer Walter Benjamin Roland Barthes Villem Flusser Friedrich Kittler
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kommunikationsdesign (MA), Kunstpädagogik
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus einer Klausur <i>oder</i> mündlichen Prüfung und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen zwei der drei Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (P)	<b>Empirische Designforschung: Ergonomie (P)</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS und SS
Gruppengröße	35
Ziele	Die Studierenden sind fähig, die theoretisch-ideologischen Konzepte, die sich hinter Produkten und deren Produktgruppen befinden kritisch zu hinterfragen, kulturell zu zuordnen und ergonomisch zu beurteilen.
Inhalte	Anhand von historischen und aktuell auf dem Markt befindlichen Produkten und Produktgruppen werden technische Entwicklungen und Veränderungen, aber auch Konstanten beschrieben, die dem jeweiligen Produkt seinen wesentlichen Charakter verleihen. Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf dem verwandten ergonomischen Konzept, dass diesem Charakteristikum dabei zugrunde liegt. Die Unterschiedlichkeit möglicher kultureller Einflussgrößen wird aufgezeigt, wodurch hierbei Wertigkeiten und Auffälligkeiten im Umgang mit ergonomischen Kriterien aufgezeigt werden.
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- P.A.Scott et al. (Editor) : Global Ergonomics, Proceedings of the Ergonomics Conference, Cape Town, South Africa, 1998, Elsevier-Verlag (1998)
Lehrform	Vorlesung mit Gruppenarbeit, praktischen Übungen
Verwendbarkeit	Industrial Design (MA)
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus einer Klausur <i>oder</i> mündlichen Prüfung und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen zwei der drei Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

**Designwissenschaft: Zeitphänomene (WP, 1 aus 2 als Schwerpunkt)**

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	1 / 1
Turnus	SS
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	allen weiteren Kunstwissenschaft-Modulen

<b>Lehrveranstaltungen (WP, 4 aus 5)</b>	SWS	KZ	SSt	Cr
Design und Architektur	2	30	90	4
Designtheorie seit 1970	2	30	90	4
Aktuelle Kommunikationstheorie	2	30	90	4
Nutzerzentrierte Systementwicklung	2	30	60	3
Soziologie der Mode	2	30	60	3
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>450</b>			<b>15</b>

Prüfungsvorleistungen ein Teilnahmechein pro gewählte Veranstaltung (= 4 TS)

**Seminar (P) Design und Architektur (WP)**

Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Die Studierenden sind fähig, die Beeinflussungen von Architektur und Design zu erkennen, zu benennen und zu analysieren.
Inhalte	Der Zusammenhang von Architektur und Design wird behandelt: Kenntnisse sowohl über historische und traditionelle, wie auch über (material-)technische, inspirierende und institutionelle Gemeinsamkeiten werden vermittelt. Diese interdisziplinären Strukturen sind für die Berufsfelder im wissenschaftlichen Kontext, für den Journalismus und Kulturmanagement unumgänglich.
Schlüsselqualifikationen	- überwiegender Erwerb von fachbezogenen sowie fachübergreifenden Kompetenzen - Moderation, studentische Vorträge
Literatur	- Clegg, Elizabeth, Art, design, and architecture in Central Europe, 1890 – 1920, New Haven 2006 - Modernism: Designing a New World 1914 – 1939 - Marcel Breuer, Design und Architektur, Weil am Rhein 2003 - Internationales Forum für Gestaltung Ulm, Design und Architektur, Ulm 2004
Lehrform	Textarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	mündliche Prüfung

**Seminar (WP) Designtheorie seit 1970 (WP)**

Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	30
Ziele	Die Studierenden sind durch die Auseinandersetzung mit Theorien zum Design seit den 1970er Jahren in der Lage, ihre Umwelt kritisch zu hinterfragen und zu beleuchten. Historische und zeitgenössische Entwürfe werden kontextuell und strukturell analysiert und befähigen so die Studierenden zu einem reflektierten Urteil über gestalterische

	Entscheidungen.
Inhalte	Anhand der Auseinandersetzung mit Texten unterschiedlichster wissenschaftlicher Disziplinen werden für die Gestaltung relevante Schlüsselbegriffe und ästhetische Phänomene diskutiert. Dabei reichen die Analysen von Begriffen wie ‚Moderne‘, ‚Postmoderne‘ über ‚Kitsch‘ bis hin zu ‚Utopien‘ oder auch ‚aktuelle Architekturtheorien‘.
Schlüsselqualifikationen	Die Studierenden beherrschen die jeweils relevante Terminologie durch die Textanalysen und die Gruppendiskussionen. Sie sind in der Lage, komplexe und scheinbar fremde Texte zu strukturieren und für die relevante Fragestellung fruchtbar zu machen. Die Fähigkeit, Informationen zu bündeln, zu reduzieren und in den Gesamtkontext zu stellen, ist die Haupt-Schlüsselqualifikation.
Literatur	- Wolfgang Welsch, Wege aus der Moderne, Weinheim 1988. - Peter Engelmann (Hrsg.), Postmoderne und Dekonstruktion, Texte französischer Philosophen der Gegenwart, Stuttgart 1990. - Vilém Flusser, Vom Stand der Dinge, Eine kleine Philosophie des Designs, Göttingen 1993. - Thomas Dixel, Die Formen des Gebrauchsgeräts, München 1986. - Siegfried Giedion, Die Herrschaft der Mechanisierung, Frankfurt am Main 1982.
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Industrial Design (MA), Kommunikationsdesign (MA)
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Vorlesung (WP)	<b>Aktuelle Kommunikationstheorien (WP)</b>
Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Sie Studierenden verfügen über die wichtigsten theoretischen Ansätze zur Analyse des Kommunikationsprozesses.
Inhalte	Empirie und Paradigmen des kommunikativen Handelns.
Schlüsselqualifikationen	Analytische Fähigkeiten, die der Entwicklung des strategischen Denken in Bezug auf zukünftige Berufe dient.
Literatur	Marshall McLuhan Jürgen Habermas Niklas Luhmann S. J. Schmidt Knut Hickethier Georg Franck
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Industrial Design (MA), Kommunikationsdesign (MA), Kunstpädagogik
Modulteilprüfung	mündliche Prüfung und schriftliche Hausarbeit
Seminar (WP)	<b>Nutzerzentrierte Systementwicklung (WP)</b>
Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	35

Ziele	Die Studierenden sind fähig, die theoretisch-ideologischen Konzepte, die sich hinter Produkten und deren Produktgruppen befinden kritisch zu hinterfragen, kulturell zu zuordnen und ergonomisch zu beurteilen.
Inhalte	Anhand von historischen und aktuell auf dem Markt befindlichen Produkten und Produktgruppen werden technische Entwicklungen und Veränderungen, aber auch Konstanten beschrieben, die dem jeweiligen Produkt seinen wesentlichen Charakter verleihen. Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf dem verwandten ergonomischen Konzept, dass diesem Charakteristikum dabei zugrunde liegt. Die Unterschiedlichkeit möglicher kultureller Einflussgrößen wird aufgezeigt, wodurch hierbei Wertigkeiten und Auffälligkeiten im Umgang mit ergonomischen Kriterien aufgezeigt werden.
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- P.A.Scott et al. (Editor) : Global Ergonomics, Proceedings of the Ergonomics Conference, Cape Town, South Africa, 1998, Elsevier-Verlag (1998)
Lehrform	Vorlesungsinhalte mit Gruppenarbeit, praktischen Übungen
Verwendbarkeit	Industrial Design (MA)
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (WP)	<b>Soziologie der Mode (WP)</b>
Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	35
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, am Beispiel der Mode die Komplexität sozioästhetischer Prozesse und den interdisziplinären Charakter gegenwärtiger Kulturwissenschaft zu erkennen ebenso wie die erkenntnistheoretische Dimension des Formbegriffes empirisch zu verifizieren.
Inhalte	Geschichte und Theorie der Mode; Theatralität des Alltagslebens; Kleidung und Identität; Haute Couture als Kunst, Exzentrik; Mode und Medien; Modefotografie. Universalität des Modebegriffes. Aneignung und Anwendung zeichentheoretischer Modelle und Methoden der Dokumentenanalyse
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- Werner Sombart: Der moderne Kapitalismus Bd. 1 - Thorstein Veblen: Theorie der feinen Leute - Georg Simmel: Philosophie der Mode - Fr. Th. Vischer. Kritische Gänge - Mentges/Richter (Hrsg.): Schönheit der Uniformität
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kunstpädagogik
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

**Designwissenschaft: Fokus (P)**

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	2 / 1
Turnus	WS
Modultyp	Pflichtmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	allen weiteren Kunstwissenschaft-Modulen

<b>Lehrveranstaltungen (WP, 4 aus 5)</b>	SWS	KZ	SSt	Cr
Design und Lebenswelt	2	30	90	4
Design und Technik	2	30	90	4
Design und Ästhetik	2	30	90	4
Design und soziale Steuerung	2	30	60	3
Ästhetik und Technik der Medien	2	30	60	3
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>450</b>			<b>15</b>

Prüfungsvorleistungen	ein Teilnahmechein pro gewählte Veranstaltung (= 4 TS), Exkursionen
-----------------------	--

**Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Seminar (P)

**Design und Lebenswelt (P)**

Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	50-60
Ziele	Der Studierende kann aktuelle alltagsästhetische Problemfelder erkennen, sie nach Kriterien analysieren und in eine sprachliches Gesamtgefüge bringen. Er lernt die alltagsästhetischen Lebenswelten ab 1945 bis heute in westlichen Gesellschaften kennen und deuten. Er kann eine Kitsch-Diskussion mit all ihrer Komplexität auf hohem Niveau führen.
Inhalte	Alltagsästhetische Problemfelder, Kitsch-Diskussion
Schlüsselqualifikationen	- überwiegender Erwerb von fachbezogenen sowie fachübergreifenden Kompetenzen - große journalistische Affinität
Literatur	Je nach Themenschwerpunkt
Lehrform	Vorträge und Diskussionen
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	Vortrag und Ausarbeitung in einer der gewählten Veranstaltungen

Seminar (P)

**Design und Technik (P)**

Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	50-60
Ziele	Der Studierende kennt die Technik - Geschichte in seiner komplexen Verflechtung mit dem Industrial-Designs, dem Kommunikations-Design, der Kunst und sonstigen Äußerungen ästhetischer Dimensionen. Dabei werden die komplexen Zusammenhängen der kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Entwicklungen der jeweiligen Zeit mit behandelt. Das

	Seminar ist historisch und aktuell zu fassen.
Inhalte	Designgeschichte als Technikgeschichte
Schlüsselqualifikationen	- überwiegender Erwerb von fachbezogenen sowie fachübergreifenden Kompetenzen - der Erwerb von sprachlicher komplexer Fachkompetenz ist gegeben
Literatur	Je nach Themenschwerpunkt
Lehrform	Vorträge und Diskussionen
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	schriftliche Hausarbeit in einer der gewählten Veranstaltungen
Seminar (P)	<b>Design und Ästhetik (P)</b>
Studiensemester	2
Turnus	SS
Gruppengröße	50-60
Ziele	Der Studierende kennt die Geschichte der Ästhetik von den für die Gestaltung relevanten Anfängen bis zur Gegenwart. Er weiß diese Gedanken zu Übertragen auf die Jetzt-Zeit und kann anhand von ausgewählten ästhetischen Phänomenen die aktuellen Probleme diskutieren und auf die praktische Gestaltung übertragen.
Inhalte	Begriffsgeschichte der Ästhetik von den Anfängen zur Gegenwart. Reflexion gegenwärtiger und zukünftiger ästhetischer Problemfelder.
Schlüsselqualifikationen	- überwiegender Erwerb von fachbezogenen sowie fachübergreifenden Kompetenzen - Erwerb von journalistischen Fähigkeiten
Literatur	Je nach Themenschwerpunkt
Lehrform	Vorträge und Diskussionen
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	schriftliche Hausarbeit in einer der gewählten Veranstaltungen
Seminar (WP)	<b>Design und soziale Steuerung (WP)</b>
Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	35
Ziele	Die Studierenden kennen die wichtigsten Ansätze eines konstruktivistischen Begriffes von Kunst und Design und verfügen über historische und aktuelle Beispiele, wie politische Institutionen und soziale Gruppen sich in Form von Zeichen- und autopoetischen Systemen konstituieren.
Inhalte	Strukturalistische und konstruktivistische Theorien; Ästhetisierung von Politik; Stofflichkeit und Virtualität im Design, Theoriedesign und Telekratie. Anwendung erkenntnis- und gesellschaftstheoretischen Wissens in futurologischen Zusammenhängen
Schlüsselqualifikationen	-
Literatur	- Roland Barthes: Die Mythen des Alltags - Siegfried J. Schmidt: der Diskurs des radikalen Konstruktivismus - Norbert: Die Wirtschaft des Unsichtbaren. München 1999 - Bernd Guggenberger: Sein oder Design
Lehrform	Seminar

Verwendbarkeit	Industrial Design (MA), Kommunikationsdesign (MA)
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.
Seminar (WP)	<b>Ästhetik und Technik der Medien (WP)</b>
Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	35
Ziele	Vermittlung der Theorie und Philosophie der sinnlichen/ästhetischen Wahrnehmung und Darstellung in Kunst, Design und Medien. Untersuchung der Art und Weise der Sinnlichkeit und/oder Sinnhaftigkeit in Verbindung mit dem Zeichensystem der Objekte. Die Erscheinungsformen einer medialen, künstlerischen oder designbezogenen Ästhetik - im Sinn von Formbildungs- und Wahrnehmungsprozessen - werden auf ihre Differenzierungen (Gattungen, Kommunikationsstrukturen, Stile etc.) und Funktionen hinterfragt. Unter Bezugnahme auf kulturhistorische Prozesse (Apparate, Maschinen, Kulturtechniken usw.) werden technische Voraussetzungen und ästhetische Konstellationen von Medien und Künsten aufeinander in Beziehung gesetzt.
Inhalte	Kenntnisse aktueller Diskussionen und Fragestellungen der Kunst-, Medien- und Designwissenschaft; selbstständige Entwicklung medienvergleichender Fragestellungen, Erarbeitung medienästhetischer u. kunsttheoretischer Fragestellungen, Auseinandersetzung mit der Rezeption von Kunst, Design und Medien.
Schlüsselqualifikationen	
Literatur	
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kommunikationsdesign
Modulteilprüfung	Die Modulprüfung besteht insgesamt aus zwei Prüfungen (Klausuren <i>oder</i> mündliche Prüfungen) und einer schriftlichen Hausarbeit. Die Studierenden können dabei wählen, a) in welchen der drei aus vier gewählten Veranstaltungen sie eine Modulteilprüfung ablegen wollen und b) welche Prüfungsform sie wo ablegen wollen.

**Bereich: Schnittstellen****Fachspezifische Techniken****(mind. 3 Veranstaltungen müssen absolviert werden, je nach Qualifikationsprofil)**

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	1 / 1
Turnus	WS
Modultyp	Pflichtmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	Kunstwissenschaftliche Methoden, Designwissenschaftliche Methoden

<b>Lehrveranstaltungen (P)</b>	SWS	KZ	SSt	Cr
Kunstwissenschaftliches Arbeiten	2	30	90	4
Designwissenschaftliches Arbeiten	2	30	90	4
Text, Sprache, Rhetorik	2	30	30	2
Vermittlungstechniken	2	30	30	2
Kulturelle Identitäten	2	30	30	2
(Sprachkurse) > siehe	2	30	30	2
OrgLab/KOSTBAR, DuE-Angebot				
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>300</b>			<b>10</b>

Prüfungsvorleistungen	-
-----------------------	---

**Zugehörige Lehrveranstaltungen**

Seminar	<b>Kunstwissenschaftliches Arbeiten</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	35
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, Kunstwerke der Gegenwart in einen kunsthistorischen Zusammenhang einzuordnen und vor dem Hintergrund aktueller Theorien zu interpretieren.
Inhalte	Ausgewählte Werke seit den 1960er Jahren
Schlüsselqualifikationen	Methodenkritik
Literatur	- Halbertsma, Marlite und Kitty Zijlmans (Hg.): Gesichtspunkte. Kunstgeschichte heute, Berlin 1995 - Butin, Hubertus (Hg.): DuMonts Begriffslexion zur zeitgenössischen Kunst, Köln 2002
Lehrform	Übung
Verwendbarkeit	Industrial Design, Kommunikationsdesign, Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik
Modulteilprüfung	Referat, schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung

Seminar	<b>Designwissenschaftliches Arbeiten</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	35
Ziele	Die Studierenden können die entscheidenden Aspekte transdisziplinären Arbeitens

Inhalte	<p>anwenden: die Vermengung lebensweltlicher Phänomene mit wissenschaftlichen Fragestellungen und umgekehrt.</p> <p>So sind die Studierenden in der Lage, durch die Auseinandersetzung mit grundlegenden designwissenschaftlichen Texten zum historisch und aktuell wichtigen Stichwort des Funktionalismus, diesen theoretisch und anhand von Beispielen aus der Praxis zu belegen und zu diskutieren.</p> <p>Designwissenschaft ermöglicht, die komplexen Zusammenhänge der globalen lebensweltlichen Gegebenheiten zu analysieren.</p> <p>Um ein mehrschichtiges Design hervorzubringen, müssen aus transdisziplinärer Sicht die Schritte der Beobachtung der derzeitigen Situation mit der Analyse theoretischer Thesen und vermeintlich fremder Fachrichtungen und mit dem Schritt der Zukünftigkeit verbunden werden.</p> <p>Designwissenschaft versteht sich darauf, Wissen zu erarbeiten, das von einer Allgemeinheit und von verschiedenen Disziplinen für verschiedene Vorhaben genutzt werden kann.</p> <p>Als Wissenschaft des Artifizialen besiedelt die Designwissenschaft eine noch unerforschte Mitte zwischen Analyse und Ästhetik. Diese neue Designwissenschaft darf Forschung nicht als nachträgliche Theorie begreifen, sondern muss ihre Aufgabe - im Blick auf die Wirtschaft - als Marketing vor dem Produkt definieren. Einzelwissenschaften werden aufgabenspezifisch befragt und in Bezug auf das Handlungsfeld des Design integriert.</p>
Schlüsselqualifikationen	<p>Die Studierenden beherrschen die jeweils relevante Terminologie durch die Textanalysen und die Gruppendiskussionen. Sie sind in der Lage, komplexe und scheinbar fremde Texte zu strukturieren und für die relevante Fragestellung fruchtbar zu machen. Die Fähigkeit, Informationen zu bündeln, zu reduzieren und in den Gesamtkontext zu stellen, ist die Haupt-Schlüsselqualifikation.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Cordula Meier (Hrsg.), Design Theorie, Beiträge zu einer Disziplin, Frankfurt am Main 2001</li> <li>- Bernhard E. Bürdek, Design Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung, Basel 2005</li> <li>- Louis Sullivan, Das große Bürogebäude, künstlerisch betrachtet, in: Paul Sherman (Hrsg.), L.H. Sullivan, Ein amerikanischer Architekt und Denker, Berlin, Frankfurt, Wien 1963</li> <li>- Hermann Muthesius, Henry van de Velde, Werkbund-Thesen und -Gegenthesen (1914), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 36-38.</li> <li>- Theodor W. Adorno, Funktionalismus heute (1965), in: Volker Fischer, Anne Hamilton (Hrsg.), Theorien der Gestaltung, Frankfurt am Main 1999, S. 198-211.</li> </ul>
Lehrform	Übung
Verwendbarkeit	Kommunikationsdesign, Industrial Design
Modulteilprüfung	Referat, schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung
Übung	<b>Text, Sprache, Rhetorik</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	15
Ziele	<p>Die Studierenden können wesentliche Grundbegriffe der Rhetorik erläutern. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, Kommunikationsformen der Rhetorik in eigenen Texten schriftlich anzuwenden und mündlich zu präsentieren sowie in einem umfangreicheren Medienverbund einzusetzen.</p>
Inhalte	<p>Die Rhetorik ist als ein Teilbereich der Sprachwissenschaften zu verstehen. Auf Grundlage sprachwissenschaftlicher Erkenntnisse werden Differenzen und Korrespondenzen zwischen mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen (Oralität/Literalität) herausgearbeitet und hinsichtlich rhetorischer Stilmittel</p>

	(Sachlichkeit, Verständlichkeit) gewichtet. Ein weiterer Schwerpunkt der Lehre widmet sich den angewandten Präsentationstechniken. Das Training verständlicher Informationsvermittlung linearer Kommunikationsformen überschneidet sich im Bereich der Rhetorik mit der Vermittlung komplexer Gestaltungsstrategien, die sich aus verschiedenen Text- und Bild-Schichtungen zusammensetzen.
Schlüsselqualifikationen	Die Studierenden beherrschen rhetorische Grundlagen. Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und die Körpersprache sind trainiert sowie basale Techniken zur Erstellung und Umsetzung einer Präsentation erlernt.
Literatur	- Joachim Knape, Was ist Rhetorik? Stuttgart 2000 - Eric A. Havelock, Gesprochener Laut und geschriebenes Zeichen, in: Lorenz Engell (Hrsg.), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999, - Walter Ong, Oralität und Literalität, Die Technologisierung des Wortes, in: Lorenz Engell (Hrsg.), Kursbuch Medienkultur, Stuttgart 1999, S. 95-104 - Derrick de Kerckhove, Medien des Wissens - Wissensherstellung auf Papier, auf dem Bildschirm und online, in: Christa Maar u.a. (Hrsg.), Weltwissen, Wissenswelt, Das globale Netz von Text und Bild, Köln 2000, S. 49-65
Lehrform	-
Verwendbarkeit	-
Modulteilprüfung	Referat, schriftliche Hausarbeit, mündliche Prüfung
<b>Übung</b>	<b>Vermittlungstechniken</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Die Studierenden sind fähig, unterschiedlichste Medien zur Vermittlung ihrer Inhalte adäquat zu nutzen, Moderations- und Präsentationstechniken der jeweiligen Situation entsprechend einzusetzen und professionalisieren so die Darstellung ihrer Ergebnisse.
Inhalte	Adressatenbezogene Kommunikations- und Vermittlungstechniken (z. B. Moderations- und Präsentationstechniken, Nutzung von Medien)
Schlüsselqualifikationen	- Moderation - Präsentationen
Literatur	Andreas Edmüller Thomas Wilhelm Vera Birkenbiehl
Lehrform	Einzel- und Gruppenarbeit
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	Präsentation mit Kolloquium
<b>Seminar</b>	<b>Kulturelle Identitäten</b>
Studiensemester	1
Turnus	WS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage die Eigenarten und Besonderheiten der eigene kulturellen Identität in Abgrenzung zum Anderen der fremden Kultur zu bestimmen. Sie sind fähig, dadurch die Gemeinsamkeiten kultureller Errungenschaften und Ziele zu definieren und zu gestalten.
Inhalte	Das Problem der kulturellen Differenz wird von der Konstitution des subjektiven Bewusstseins und den praktischen Problemen intersubjektiven Verstehens her

---

	grundlagentheoretisch aufgerollt. Analyse von Texten zur Thematik Kulturelle Identität, Das Eigene und Das Fremde. Analyse von kulturellen Gütern.
Schlüsselqualifikationen	Reflexivität ist eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen für zukünftige internationale Berufsfelder in einer zunehmend globalisierten Wirtschaft.
Literatur	Jan und Alaida Assmann Ulrich Beck Manfred Fuhrmann Jochen Dreher Peter Stegmaier
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	Referat, schriftliche Hausarbeit

Projekt (P)	<b>Transfer (P / Pr)</b>
Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	2 / 1
Turnus	WS
Modultyp	Pflichtmodul / Projektmodul
Voraussetzungen	-
Bezug zu	-

<b>Lehrveranstaltungen (WP, 2 aus 5)</b>	SWS	KZ	SSt	Cr
Soziale Nachhaltigkeit	2	30	210	8
Marketing	2	30	210	8
Design als Wirtschaftsfaktor	2	30	180	7
Kulturelle Innovationen	2	30	180	7
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>450</b>			<b>15</b>

Prüfungsvorleistungen -

#### Zugehörige Lehrveranstaltungen

Projekt (WP) **Soziale Nachhaltigkeit (WP)**

Studiensemester 3  
Turnus WS  
Gruppengröße 25-30

Ziele Die Studierenden sind in der Lage, die Wirkung von Designprodukten in Hinblick auf die Konstitution sozialer Rollenbilder zu analysieren.

Inhalte Wandel sozialer, technologischer und kultureller Lebensentwürfe und Alltagspraktiken, technologischer Wandel.

Schlüsselqualifikationen Die Studierenden erlangen die Fähigkeit,

Literatur Klaus Offe  
Ortwin Renn  
Horst Opaschowski  
Richard Sennet  
Jeremy Rifkin

Lehrform Seminar  
Verwendbarkeit Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)  
Modulteilprüfung projektabhängig

Projekt (WP) **Design als Wirtschaftsfaktor (WP)**

Studiensemester 3  
Turnus WS  
Gruppengröße 25-30

Ziele Die Studierenden sind fähig, durch diese wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse, den Designprozess kritisch und konstruktiv zu begleiten. Sie wenden Begriffe wie Corporate Identity, Marke und Designstrategie differenziert und interdisziplinär an.

---

Inhalte	<p>Modernes Design spielt heute eine erhebliche, mitunter die entscheidende Rolle für den wirtschaftlichen Erfolg eines Produkts. Nachdem funktionale Unterschiede zwischen Gebrauchsgegenständen selten und die Lebenszyklen von Produkten kürzer geworden sind, ist die optische Aufmachung häufig das einzige Unterscheidungsmerkmal. Form- und Farbgestaltung verbinden sich mit dem Gebrauchszweck zu einer funktionalen Einheit.</p> <p>Die Wirtschaft setzt Produktdesign werbewirksam als Imageträger ein. Attraktive Farb- und Formgebung fasziniert, spricht emotional an und bindet den Verbraucher. Originelles Produktdesign ist heute ein Muss für Gebrauchsgüter und selbst für rein technische Geräte.</p>
Schlüsselqualifikationen	Befähigung, sich mit Theorien anderer Disziplinen auseinanderzusetzen und in den eigenen relevanten Kontext zu stellen.
Literatur	Designzentren Wolfgang Berlit, Markenrecht Birkigt, Stadler, Corporate Identity
Lehrform	Seminar, Vorträge
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulteilprüfung	projektabhängig

Projekt (WP)	<b>Kulturelle Innovationen (WP)</b>
Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Die Studierenden sind fähig, die wichtigsten Theorien zur Innovationsforschung zu erklären und den Innovationsprozess zu definieren.
Inhalte	Design besitzt eine bedeutende Rolle im Innovations- und Strategieprozess eines Unternehmens. Innovationen, das Neue, Trends, Mode, Innovationsmanagement – alles das sind Begriffe, die auf ihren Zusammenhang zu gestalterischen Fragen und Phänomenen untersucht werden. Durch einen historischen Exkurs und durch Zukunftsaussichten wird das Thema eingebettet.
Schlüsselqualifikationen	Anwendung von Innovationstechniken
Literatur	Renny Ramakers, Droog Design, Simply droog Boris Groys, Das Neue Heinrich von Pierer, Bodo Oetnger, Wie kommt das Neue in die Welt Klaus Doppler, Change Management
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulprüfung	projektabhängig
Projekt (WP)	<b>Marketing (WP)</b>
Studiensemester	3
Turnus	WS
Gruppengröße	25-30
Ziele	Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Implementierung emotionaler Skills in den Markmechanismus.
Inhalte	Produkte und Kampagnen, Trendrecherchen.
Schlüsselqualifikationen	Die Studierenden sind in der Lage, Methoden des Marketings anzuwenden.
Literatur	Karl T. Ulrich Steven Eppinger
Lehrform	Seminar
Verwendbarkeit	Kunst- und Designwissenschaften (M.A.)
Modulprüfung	projektabhängig

**Master-Thesis im Schwerpunkt**

Fachbereich	Kunst und Design
Studienjahr / Dauer	2 / 1
Studiensemester	4
Turnus	SS
Modultyp	Abschluss-Modul
Voraussetzungen	8 Modulprüfungen bzw. alle Modulteilprüfungen
Bezug zu	zu allen Modulen des gewählten Schwerpunkts

<b>Lehrveranstaltungen (P)</b>	SWS	KZ	SSt	Cr
Master-Kolloquium	2	30	30	2
Schriftliche Arbeit/Präsentation			800/40	28
<b>gesamt Work Load / Cr</b>	<b>900</b>	<b>30</b>	<b>870</b>	<b>30</b>

Lehrende	Betreuer der Master-Thesis
Qualifikationsziele	
Inhalte	
Schlüsselqualifikationen	
Literatur	
Lehrform	
Verwendbarkeit	-
Prüfungsvorleistungen	Teilnahme am Master-Kolloquium
Mater-Prüfung	wissenschaftliche schriftliche Arbeit Präsentation

## Impressum

Universität Duisburg-Essen  
Fachbereich Kunst und Design  
Programmverantwortlicher Prof. Dr. Peter Ulrich Hein  
Universitätsstr. 12  
45141 Essen  
Tel. 0201-183-3771  
Email pu.hein@uni-essen.de

Die aktuelle Version des Modulhandbuchs ist zu finden unter:

**[www.uni-duisburg-essen.de/.....](http://www.uni-duisburg-essen.de/)**

Rechtlich bindend ist die Prüfungsordnung.

## Legende

Cr = Anrechnungspunkte (Credits)  
KZ = Kontaktzeit  
P = Pflicht  
Pr = Projektmodul  
S = Seminar  
SS = Sommersemester  
SSt = Selbststudium (inkl. Prüfungsvorbereitung)  
SWS = Semesterwochenstunden  
TS = Teilnahmechein  
Ü = Übung  
V = Vorlesung  
WL = Work Load  
WP = Wahlpflicht  
WS = Wintersemester